

„Die Geschichte vom schrecklichen Iwan“

oder

„Wie führe ich mein Land in einen kalten Krieg?“

Russland und in Persona Wladimir Putin werden von den westlichen Leitmedien und großen Teilen der Politik als aggressiv und entsprechend auch als Gefahr rezipiert und dargestellt. Aus dieser Wahrnehmung resultiert eine Konfrontation, die in eine gefährliche Eskalationsspirale führt und den Frieden gefährdet.

Sinnvoller als ein solcher Reaktionsautomatismus wäre, eine politische Strategie zu verfolgen, die den Aufbau einer zuverlässigen Sicherheitsarchitektur für Europa zum Ziel hat. Angesichts des derzeitigen Verhaltens der Europäischen Staaten, der EU, der USA und der NATO, stellt sich aber durchaus die Frage, ob die politische Elite das Ziel einer friedlichen Koexistenz mit Russland überhaupt verfolgt oder Interessen hat, die durch eine hoffentlich kontrollierte Eskalation besser bedient sind.

Friedensbewegte Menschen müssen also vor allem eine Strategie entwickeln, die Politik der eigenen Repräsentant*innen zu verändern.

Fragen, die zu klären sind:

- Welche Schlüsse ziehen wir aus dem russischen Engagement auf der Krim, in der Ukraine, im Nahen Osten und aus dem Fall Skripal?
- Welche Schritte sind nötig, um das Vertrauensverhältnis zu Russland zu verbessern?
- Welche Hintergründe führen zu dem konfrontativen Verhalten großer Teile der westlichen Politik?
- Welche Strategien führen zu einer öffentlichen Diskussion über die Russlandpolitik?

Impulsvortrag von Gerd Klünder, Mitglied der Grünen in Telgte, Ratsherr und BDK-Delegierter.